

## Miller, Johann Martin: Frühlingslied (1788)

1 Gottlob! der Winter schließt nicht mehr  
2 Uns ein ins dumpfe Zimmer.  
3 Rein strahlt die Luft, und flockenleer,  
4 Im milden Sonnenschimmer.  
5 Die Au' hüllt in blumigen Teppich sich ein,  
6 Und Lieder durchwirbeln den knospenden Hain.

7 Gefühl des Daseins, Liebeslust  
8 Jauchzt auf von allen Zungen.  
9 Von Wonne fühlt auch meine Brust  
10 Allmächtig sich durchdrungen.  
11 Wohin jetzt mein trunkenes Auge nur blickt,  
12 Fühlt alles vom strotzendem Mai sich beglückt.

13 Doch ach! So manchen Kranken hält  
14 Daheim das Schmerzenlager!  
15 Und mancher Arme schleicht durchs Feld,  
16 Von Gram entstellt und hager.  
17 O Blümchen, träuft Balsam auf Wunden voll Schmerz!  
18 Strahl Freuden, du Sonne, dem Armen ins Herz!

19 Und mancher, ach, der letztes Jahr  
20 Mit mir des Mais sich freute,  
21 Und meines Lebens Wonne war,  
22 Ist jetzt des Grabes Beute.  
23 Nun blüht ihm kein Blümchen, so lieblich es blüht;  
24 Auch schallt ihm vergeblich der Vögelein Lied.

25 Ruht sanft ihr Toten! Hört ihr schon  
26 Kein Lied jetzt mehr erklingen,  
27 Einst wird zu eurer Gruft der Ton  
28 Des Totenweckers bringen.  
29 Dann leben von Sorgen und Thränen wir frei,

30 Und droben umblüht uns ein ewiger Mai.

(Textopus: Frühlingslied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32806>)